



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Wie vilerley Weiß das Wörtlein (Jn) gebraucht/ auff souilerley Weg mag es
auch vom heiligen Geist genom[m]en werden. Ca. 26.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Ort vnd Stelle/den Sohn von dem Vatter/vnd den H. Geiſt von dem Sohn abſondern/ihres ſchweren Irthumb vberzeugen.

Uñderſchid
zwiſchen dem
wörtlein (In)
vnd (Mit.)

Zwiſchen dem Wörtlein (Mit) aber vñnd (In) iſt diſer Uñderſchid /daß die Prepoſition (Mit) ein Zuſammenfügung oder Bündnuß deren bedeut/die vñnd gleich in gemeyn etwas miteinander handeln/als die miteinander ſchiffen/oder ander wohnen/oder ſonſt ein gemeynes Ampt verwalten. Das Wörtlein (In) aber zeigt ein Ort oder Wohnung an/darinnen die/ſo miteinander etwas verachten/ihre Zuſammenkünfte haben. Dann ſo wir hören/ſie fahren darinnen/oder wohnen darinnen/ſo begünnen wir alſobald ein Schiff oder Behauſung zuerſehen. Das iſt der gewöhnlich Uñderſchid diſer Wörter/villeicht möchte von einem fleißigen Forſcher etwas weiters erdacht vnd erſunden werden/Dann ich bin nicht möglich alle Silben ſo gründlich vñnd eigentlich zuerwegen. Die weil dann nun erwidert daß die Prepoſition (Mit) ein gemeyne Zuſammenfügung bedentlich außdrückt/ſo wolt ſie auch in ewren Mund auffnehmen/vñnd den gewulichen vnangenehmen Krieg wider ſie fallen laſſen.

Wiewol aber das Wörtlein (Mit)den Alten ſehr annehmlich geweſen/daß ſo es einem gefällig/durch die Silben (Vñnd) Gotte zu glorificieren/vñnd die vñnd ordentlich zuſammen zuſügen/wie wir im Euangelio vom Tauff lernen/Genemlich/den Vatter vñnd den Sohn/vñnd den heiligen Geiſt/ſo mag ſolches auch vñnd ihm beſchehen / vñnd wöllen hierinnen/ohn alle Widerred/wol vberden ſeyn. Sie aber wurffen eh ihre eigne Jungen hinweg/eh ſie diß Wörtlein annehmen/daher dann offenbar/daß ſie wider vñs ein vnbedingten/vñnd vñnd den Krieg erwecken. Dan ſie ſprechen/die Glorificierung ſoll im heiligen Geiſt beſchehen/aber dem H. Geiſt ſelber nicht gegeben werden/vñnd pſlegen gedulden. Wörtlein (In) als ſchlecht vñnd geringfügig von dem Geiſt zugebrachten/daß von wir villeicht nicht ohn ſondere Unzbarkeit) weiter reden wöllen/ſo iſt über ſolches von mir hören/werden ſie ohne Zweyffel/daß ſelbig als ſüchtigen abtrünnig / auch zu der Glori deß heiligen Geiſtes/mit nichten gebödig/verwerffen.

Matth. 28.

Irthumb der
Widerſacher/
daß die Glorifi-
cierung im H.
Geiſt beſche-
hen/aber ſelb
nicht gebüet.

Wie vilerley Weiße das Wörtlein (In) gebrauchet/ auff ſo vilerley Weg/mag es auch vom heiligen

Geiſt genommen werden.

Das XXVI. Capitel.

Ann ich bey mir ſelbs betrachte/wie kurz vñnd bald diſe Welt außgeſprochen werde/ſo kommen mir noch vil vñnd mancherley Gedancken für/die ſie auff ihr trägt/Dann wie vilerley Weiße/das Wörtlein (In) gebrauchet wirdt/eben auff ſo vil weg kan es auch zu den Bedeutungen deß heiligen Geiſtes dienlich ſeyn. Dann wir ſagen/die Form ſey in dem Materi/auch die Krafft in dem/ſo derſelbigen fähig/vñnd die Geſchicklichkeit in dem/der darzu geartet iſt/vñnd deßgleichen mehr. Derowegen ſo vaß der H. Geiſt die vernünfftigen Creaturen vollendet/vñnd zu höchster Vollkommenheit außföhret/ſo vaß thut er die Natur vñnd Eigenſchafft der Form behalten. Dann wer nicht mehr nach dem Fleiſch lebet/ſonder von dem Geiſt Gottes getrieben/ein Kind Gottes genemmet/vñnd dem Ebenbild ſeines Sohns gleichformig worden iſt/der ſelb wirdt ein geiſtlicher Menſch geheuyßen. Vñnd wie die Krafft zuſehen/in einem gefunden Aug iſt/alſo pflegt auch der H. Geiſt in einer lautern Seel ſein Wirkung zuhaben. Demnach ſo wünſche auch der Apoſtel Paulus den Ephesern/daß ſie Augen im Geiſt der Weißeheit erleuchtet ſeyen.

Rom. 8.
Was ein geiſt-
licher Menſch
ſey vñnd beſſe.

Ephes. 1.

Vñnd wie die Kunſt in dem iſt/der ſie bekommen hat/alſo iſt auch die Gnade in dem/der ſie empfangen/allezeit gegenwärtig/wiewol ſie nicht allwegen wirkt. Dann die Kunſt iſt immerzu/der Krafft vñnd Potenz nach/in dem Werckmäßigen nach der Wirkung aber (in actu) iſt ſie allein bey ihm/wann er ſich derſelbigen gebrauchet.

braucher. Also iſt auch der H. Geiſt jederzeit bey den Wirtdigen / ſein Wirkung aber pflegt er allein / wann es nützlich vñnd notwendig iſt / eintweder in Weiſſagungen / oder in der Geſundmachung / oder ſonſt in andern Wunderthaten zu leyſten. Item. Wie in menſchlichen Leibern die Geſundheit / die Niz oder andere bewegliche Bewegung ſeyn: Eben also handelt auch offertermals der Geiſt in der jenigen Seelen / die auß Unbeſtändigkeit ihres Gemütes / die empfangene Gnad verachten vñnd außſchlagen. Wie dann der Saul / auch die ſibenzig Ercleſten der Kinder von Iſrael thäten / außgenommen Eldad vñnd Modad / bey welchen der Geiſt allein bliben iſt / Vñnd ſo mehr einer wäre / der mit gleichem Fürſatz in die Fußſtapffen diſer Männer retten würde.

Über daß / wie das Wort in der Seelen / biſſweilen ein Gedanden im Herzen / biſſweilen aber das iſt / ſo mit der Zungen außgeſprochen wirdt / Also iſt auch die Sach mit dem heiligen Geiſt geſchaffen / jezund gibt er vnſerm Geiſt Zeugnuß / vñnd ſchreyet in vnſern Herzen / Abba lieber Vatter. Dann iſt er vnſer Redner vñnd Fürſpreech / wie geſchriben ſtehet: Ihr ſeydt nicht die da reden / ſondern der Geiſt deſ Vatters / der in euch redet. Item / biſſweilen wirdt er ganz in den Stücken / nach der Auftheylung ſeiner Gaben verſtanden. Dann wir alle ſeynd Glieder vñndereinander / vñnd nach der Gnad vñs von Gott verlyhen / mit mancherley Gabē geziert. Darumb ſo kan das Aug zu der Hand nicht ſprechen / ich bedarff dein nicht / vilweniger das Haupte zu den Füſſen / ich mag ewer wol entbözen / ſonder es thun alle Glieder zugleich den Leib Chriſti / in der Einigkeit deſ Geiſts erfüllen / Vñnd je eins dem andern durch die Gnad ſhnen von Gott mitgetheylt / notwendige Hilff vñnd Handreichung beweyſen.

Dann Gott hat alle vñnd jede Glieder im Leib / ſeines Geſallens geordnet / welche miteinander in gleicher Betrübnuß ſtehn / dieweil ſhne nach geiſtlicher Gemeynſchafft / ein herzliches Nitleyden vñnd getrewe Fürſorg eingebildet iſt. Demnach wann ein Glid ſchmerzhaft iſt / ſo pflegt das ander mit ihm auch zu leyden / vñnd wann ein Glid glorificiert wirdt / ſo haben ſich die andern alle mit ihm zuerfrewen. Ferner wie die Theyl im ganzen ſeynd / also ſeynd wir alle zu gleich in dem H. Geiſt: Dann wir allein einem Leib / ſeyn in einem Geiſt getaufft. Item / Der H. Geiſt (das wunderbarlich zuhörē / aber gleichwol die Wahrheit iſt) wirdt auch ein Landſchafft oder Ort deren / ſo geheiligt werden / genennet. Doch wöllen wir klärlich darthun / daß durch diſe Red der Geiſt nicht geſchmälert / ſondern vil mehr geehrt vñnd gepryſen wirdt / Dann es thut die heilig Schrifft offertermals die leiſtliche Nāmen / von beſſers Verſtands wegen / auß den geiſtlichen Sinn ziehen. Darumb ſo laß vñs deſſen / was der Pſalmiſt David von Gott redet / eben wahrnehmen.

Herz / ſpricht er / ſey mir ein Gott / der mich beſchirmet / vñ ein feſte Burg / auß daß du mich ſelig macheſt. Vñnd vom Geiſt / ſagt die Schrifft: Schau zu / ein Ort iſt bey mir / ſtehe auß den Felſen / Allhie wirdt das Ort nichts anders genennet / dann ein hohe Beſchawung / ſo in dem Geiſt beſchicht / in welcher auch Moſes Gott / der ihm klärlich erſchienen / hat ſehen könden / das iſt ein ewigs vnwandelbares Ort / daran der wahre Gottesdienſt gehalten vñnd verricht wirdt. Tim wahr / ſpricht Moſes / daß du nicht an einem jedwedern Ort dein Brandopffer thüeſt / ſonder allein an diſem Ort / welches der Herr dein Gott darzu erwählet hat. Was iſt dann das geiſtlich Brandopffer: Das Opffer deſ Lobs. An was Ort aber oder Stell / pflegen wir dasſelbig zuopffern: In dem H. Geiſt. Woher haben wir das gelernet: Von dem Herren ſelbſt / der da ſpricht: Die wahre Anbeter werden den Vatter im Geiſt vñnd inn der Wahrheit anbetten. Als diſen Ort der fromb Patriarch Jacob Verſah / ſagt er / Der Herr iſt an diſem Ort. Darumb ſo iſt der Geiſt / wathafftig das Ort der Heiligen / vñnd der Heilig iſt ſelber ein Hauß vñnd Wohnung / der ſich dem heiligen Geiſt / mit Gott zubewohnen darſtelle / vñnd ſein Tempel genennet wirdt.

Dann wie Paulus in Chriſto dem Herren redt (da er ſagt / wir reden vor Gott in Chriſto) also redt auch entgegen Chriſtus inn dem Apoſtel Paulo / da er ſpricht: Begehe

Gleichnuß von der Krafft vñ Wirkung deſ H. Geiſts.

Wie der heilig Geiſt den vñnd mit dem Menſchen wirke. Matth. 10. Johan. 16. 1. Cor. 12.

Mitſenden / ſo die Glieder vñndereinander haben.

Die leiſtliche Nāmen werde offertermals in geiſtliche Sinn vñnd Verſtand gebrucht. Pſalm. 30.

Exod. 33.

Johan. 4.

2. Cor. 2.

2. Cor. 13.

Begehe

Der H. Geist
ist mit dem Vatter
und Sohn
von Ewigkeit.

Begeret ihr den zu erfahren/der inn mir redet/nemblich Christum: Ebner Massen
thut er auch die Geheimnissen im Geist/vnd der Geist widerumb in ihm redet
ausprechen. Auff solche Weis wirdt gesagt/das der Geist auff vil vnd mancher
ley weg/in den Creaturen sey. Doch ist es gottseliger zusehen/das der Geist mit
weder in dem Vatter vnd Sohn seye. Dann so sein ausfließende Gnad/inn den
Wirdigen wohnet/vnd sein Wirkung in denselbigen vollbringt/so wirdt redet
sprochen/das er in denen sey/die des Geists fähig seynd/aber sein selbständige We-
sen vor aller Welt/vnd sein Ewigkeit die nit auffhöret/sonder mit dem Vatter vnd
Sohn zugleich betrachtet wirdt/thut auch die Namen vnd Wörter/der ewigen
merwehrenden Krafft vnd Bindnuß erfordern/dann die Ding heysen eigent-
lich vnd warhaftig miteinander seyn/die mit vnzerrenlicher Beywohnung vnd Ge-
sellschaft verbunden seynd. Wir sagen/die Ditz sey in dem glühenden Eysen
bey/oder mit dem Feuer. Also sprechen wir auch/die Gesundheit sey in dem Leben
Leben aber sey bey oder mit der Seel.

Wie die Wör-
lein (zu) vnd
(mit) eigent-
lich gebrauchet
vnd vnder-
schieden werden.

Demnach/wa ein gemeyne natürliche vnd vnzerrenliche Gesellschaft
allda muß man auch ein deutlich/Elares/vnzweyffelhaftes Wort gebrauchen
dardurch nemblich diese Gemeynschaft eigentlich aufgedruckt wirdt. Wo aber
Gnad von dem H. Geist aufgeflossen/einem zugehet/oder von ihm widerumb
weicht/so sprechen wir eigentlich vnd warhaftig/das er in denselbigen sey. Wir
wol offtermals diese Gnad bey denen/welche sie empfangen/von wegen ihres
rigen Fürsatz im guten zu verharren/für vnd für beleiben thut. Hierumb was
die eigene vnd sonderliche Würdigkeit des Geists betrachten/so pflegen wir
dem Vatter vnd mit dem Sohn zubeschawen. Wann sich aber vnser Gemüt
Gnaden/dardurch er in denen/die sein theylhaftig werden/wircket/mit sich
innert/so sprechen wir/das vilbenannter Geist in vns wohne.

Alleser
Krafft/stärck
vnd vermög-
t ist im H. Geist.

Durch die Glorificierung aber/so von vns im Geist beschicht/wirdt sein
vnd Würdigkeit nicht bekannt/sonder vil mehr vnser eigene Schwachheit bezeugt
diweil wir hiemit anzeigen/das wir von vnd auß vns selber/ihn zu glorificieren
bey weitem nicht genugsamb seyen/sonder das all vnser Krafft vnd Vermögen
dem H. Geist lige/so sah wir an/vnserm Gott für die empfangne Wohlthat dank-
bar zuseyn/nach dem Was/dardurch vns die Abwaschung vnd Reynigung von
Bosheit widerfahren ist. Dann einer empfacht mehr/der ander weniger Nutzen
Beystand vom H. Geist/das offer des Lobs/dem Herrn aufzuopfern. Solche
Massen wirdt von vns nach gemeiner Weis/die Dankbarkeit im Geist/auf
nen weg gottseliglich geleytet vnd vollzogen.

Eigne Zeugn-
niß vom H.
Geist/in des
Menschen
Herzen.
1. Cor. 7.
2. Timot. 3
Dan. 5.

Wiewol auch das nit ein geringes vnd schlechtes ist/wan ihm einer selbs Zeug-
niß geben/vnd sagen kan/der Geist Gottes ist in mir/vnd ich von ihm durch
Gnad vnderwisen/thu ihm Preys vnd Ehr veriehen. Dem H. Apostel Paulus
het diese Red wol an. Mich bedunckt/sagt er/ich hab auch den Geist Gottes.
Behalt das Gut/so hinder dich gelegt ist/durch den H. Geist/der in vns wohnt.
Vnd vom heiligen Daniel stehet geschriben/der heilig Geist Gottes ist inn ihm.
Vnd wo sonst erwan einer disen Männern an Tugend verwandt vnd gleich-
mig ist.

Wie die wahre
vnd rechte An-
betung gesche-
hen soll.
Johan. 4.

Serner so ist auch der ander Sinn vnd Verstand nicht zuwerfren/
nemblich/wie der Vatter im Sohn gesehen/ebner Massen auch der Sohn im he-
ligen Geist erkannt werde. Dann die Anbetung im Geist/pflegt die Wirkung
sers Gemüts/die gleich als in einem Liecht beschicht/aufzutrucken/wie du solch
auf den Worten Christi/so er zum Samaritanischen Weiblein geredt/wol zu er-
hast/dann als der Herr anzeigt/wie die Anbetung an gewissen Ort/auf alter
jüdischer Gewonheit eingeführt/falsch vnd vergebens wäre/vermeldet er darnach
das die recht Anbetung im Geist vnd in der Wahrheit geschehen soll vnd muß.
Durch die Wahrheit aber thut er nichts anders/dann sich selbs versehen. Wie
nun die Anbetung im Sohn/als in der Bildnuß Gottes vnd des Vatters beten

men/ also miſſen wir auch dieſelbigen im Geiſt/ als der vns die Gottheit deſ Herin in ihm ſelbſt eröſſnet/ zulaſſen.

Demnach ſo iſt der H. Geiſt von dem Vatter vnnnd Sohn nicht abgeſondert/ dann ſo du auſſerhalb ihm biſt/ wirdſt du kein warhafftes Gebort vollbringen mögen. Biſt du aber in ihm/ ſo kanſt du ihn an keinem Ort von Gott abtheylen / ſa vil weniger/ als der Schein von ſichtbarlichen Dingen mag geſcheyden werden. Dañ es iſt vnmöglich/ auſſer deſ H. Geiſts Einleuchtung/ das Ebenbild deſ vnſichtbarn Gottes zu beſchawen / vnnnd der das Ebenbild beſchawet/ kan das Licht von dem ſelbigen keins wegs abſondern. Dann von welchem die Uſach zu ſehen auſſtlenſt/ eben derſelbig wirdt norwendiglich mit den ſichtbarn Dingen beſchawet. Demnach ſo wirdt von vns/ durch die Erleuchtung deſ Geiſts/ der Schein göttlicher Glori vnnnd Herrlichkeit eigentlich geſehen. Durch die Bildnuß aber/ werden wir zu dem/ deſſen dieſelbig Bildnuß/ vnnnd das gleichförmig Sigil iſt/ erhebt vnnnd außgezogen.

Wie der heilig Geiſt von dem Vatter vnnnd Sohn vnabtheilig ſey.

Woher die Silben (Mit) ihren Anfang genommen/ vnnnd was ſie für ein Krafft habe: Allda auch von KirchenGebrauchen vnnnd Geſagen/ die nicht inn Schriſten verfaßt/ gehandelt wirdt.

Das XXVII. Capitel.

Warumb habt ihr dann/ ſprechen ſie/ wann die Silben (In) allein dem heiligen Geiſt eigentlich zuſtehet/ auch allen Verſtand vnnnd Sinn/ den wir von ihm faſſen mögen/ genugsamblich außgerucket/ ein anders neues Wörlein eingeführt/ dann ihr euch der Red (Mit) vnnnd nicht im H. Geiſt/ gebrauchet/ vnnnd pfleget also nit allein vnnorwendige/ ſonder auch vngehörliche Wort auff die Ban zubringen? Daß gedachte Silben (In) auff den heiligen Geiſt/ nicht durch das Loß allein vnnnd eigenthumblich gefallen / ſondern auch dem Vatter vnnnd Sohn gemeyn ſey/ iſt oben nach längs erzählet worden. Auch haben wir von dem/ meines Erachtens vberflüſſig geredt / daß benannte Silben nicht allein der Würdigkeit deſ Geiſts nichts entzuecht oder abbricht/ ſondern deſ ſenigen Gedancken zu hoher Ehr vnnnd Glori erhebt/ dem Sinn vnnnd Wort nicht gar verkehrt vnnnd zerrütet iſt.

Kurze Erhellung vnnnd Widerklärung/ was in den obbern Capiteln iſt vermeldet worden.

Nun aber/ haben wir noch weiter von der Silben (Mit) zu reden/ nemblich/ woher ihr Uſprung/ was ihr Krafft vnnnd Vermöge/ wie ſie auch der Schriſt ähnlich vnnnd gleichförmig ſey. Unſere Sagungen/ ſo in der Kirchen gehalten vnnnd gelehrt werden/ haben wir zum Theyl auß H. Schriſt/ zum Theyl durch die Ordnung der Apoſtel an vns gelanget/ im Geheymnuß empfangē. In welchen beyden Stücken zu wahrer Gottſeligkeit einerley Krafft vnnnd Wirkung iſt. Es wirdt auch denſelbigen niemand widerſprechen / ſo der Geiſtlichen Recht nur ein geringe Erfahrung hat/ Dann wann wir vnns die Gewonheiten / in der Schriſt nicht verfaßt / als vntüchtig zunerwerffen vnderſtänden/ ſo wurd diß vnſer thörächtes Fürnehmen/ nicht allein den höchſten Puncten deſ Euangelij nachtheilig ſeyn/ ſondern auch die Predig deſ Glaubens ſelbſt / nur auff dem bloſſen Namen ſtehen.

Ob alles in H. Schriſt außdrücklich begriffen vnnnd verfaßt ſey.

Exempelweiß / daß wir anfangs von dem erſten vnnnd allergemeynſten Stücklein reden / ſo frag ich / wo es geſchriben ſtehe / daß die / ſo ihr Hoffnung vnnnd Zuerſicht auff vnſern Herren Jeſum Chriſtum ſtellen / ſich mit der Figur deſ Creuzes bezeichnen ſollen? Auß was Schriſt ſeynd wir gelehret worden/ inn vnſerm Gebett/ das Angeſicht gegen der Sonnen Auffgang zuwenden? Wo finden wir bey den heiligen Euangeliften vnnnd Apoſteln geſchriben/ daß wir/ wann das Wort der Danckſagung/ vnnnd der Kelch der Benedeyung gezeigt wirdt/ die Wort der Anrußung Gottes gebrauchten ſollen? Demnach ſeyn wir an dem nicht vergnügt/ was die H. Apoſtel vnnnd Euangeliften vermelden/ ſondern wir pflegen

Exempel/ wie die KirchenGebrauch nit alle von Wort zu Worten in heiliger Schriſt begriffen ſeyn.

